

LANDKREIS & REGION



Die Schafe zwischen Otterndorf und Altenbruch sind ein beliebtes Fotomotiv. Wenn jedoch Radfahrer und Hundehalter am **Hadler Deich** die „Sau rauslassen“, bedeutet das für die wolligen Vierbeiner Stress. Die Stadt Otterndorf arbeitet jetzt mit Schäfer und Deichverband an einer Lösung. Foto: Reese-Winne

Lösung für Deich in Sicht

Nachbarstadt sucht mit Verband nach Wegen für Miteinander von Deichschutz, Schafen und Tourismus

Von Jens-Christian Mangels

OTTERNDORF. Radfahrer und Hundehalter auf der einen Seite, Deichschützer und Schäfer auf der anderen. Treffen sie aufeinander, kann es am Deich schon einmal zu Konflikten kommen. So geschehen im vergangenen Sommer. Da wurde das Problem so massiv, dass der Hadelner Deich- und Uferbauverband mit der Sperrung der Deiche drohte. Nun scheint sich eine Lösung abzuzeichnen: Die Stadt Otterndorf arbeitet mit Verband und Deichschäfer an einem Konzept, um Tourismus und Deichschutz in Einklang zu bringen.

Deichschäfer Kay Krogmann könnte ein ganzes Buch über Störenfriede, Rabauken und uneinsichtige Zeitgenossen schreiben. Sie lassen ihre Hunde am Deich laufen, verscheuchen Schafe oder zerstören Gatter. Die Liste der Schandtaten ist lang, die Krogmann und der Deichverband vor allem dreisten Hundehaltern und rowdyhaften Radfahrern zur Last legen. „Die Kosten durch Sachbeschädigungen und den Verlust an Tieren liegen mittlerweile im fünfstelligen Bereich“, sagt Schultheiß Armin Heitmann. Deshalb trat der Hadelner Deich- und Uferbauverband im Sommer an die Öffentlichkeit und dachte laut über die komplette Sperrung des

Deichabschnitts zwischen Altenbruch und Otterndorf nach, sollten die Probleme fortbestehen.

Keine öffentliche Straße

Diese Warnung ließ bei der Stadt Otterndorf die Alarmglocken läuten, führt doch mit dem Elberadweg eine der beliebtesten Fahrradverbindungen von Otterndorf nach Cuxhaven. Was viele Radler allerdings nicht wissen: Die asphaltierte Route zwischen Deich und Elbe ist keine öffentliche Straße, sondern ein Privatweg. Offiziell handelt es sich um einen Treibselräumweg.

Die Stadt Otterndorf bemüht sich gleichwohl um eine für alle verträgliche Lösung und arbeitet mit Deichverband und Schäfer an einem gangbaren Fahrplan. Die Otterndorfer SPD-Fraktion bekräftigte die Dringlichkeit des Themas mit einem Antrag an

Stadtdirektor Harald Zahrte: „Wir bitten Sie, gemeinsam mit der Stadt Cuxhaven das Gespräch mit dem Deichschäfer und dem Hadler Deichverband aufzunehmen, um den dauerhaften Bestandsschutz für den Elberadweg zu erwirken“, heißt es in dem Schreiben des SPD-Fraktionsvorsitzenden Malte Hick. Und weiter: „Diesen Tages- oder Urlaubshöhepunkt dürfen wir nicht kapfen. Denn das würde das Erlebnis Küste, für das unser Nordseebad Otterndorf steht, einer bedeutenden Charakteristik berauben.“

In der Sitzung des Otterndorfer Stadtrates am Dienstag wurde über den Antrag beraten. Parteiübergreifend bestand Konsens, dass der Deichfahrradweg – „weltweit einer der schönsten Küstenradwege“ (Frank Eulenstein, FDP) – unbedingt erhalten und geöffnet bleiben muss.

Hans-Volker Feldmann (CDU) machte auf die besondere Problematik der Hundebesitzer aufmerksam, die ihre Tiere frei am Deich laufen lassen – obwohl das Mitführen von Hunden am Deich verboten ist. Doch auch offen gelassene oder – noch schlimmer – zerstörte Tore werden immer mehr zum Problem, informierte Jochen von Stemmen (CDU).

Aber eine Lösung ist offenbar in Sichtweite und die Gespräche mit Deichverband und Schäfer nahezu abgeschlossen, so von Stemmen. Als Lösungsmöglichkeit stellte der Ratsherr zum einen eine stärkere Beschilderung vor, die das Hundeverbot verdeutlicht. Zum anderen gibt es Überlegungen, den Radweg (beziehungsweise Treibselräumweg) einzuzäunen. Weitere Anregung: Vermieter und Tourist-Info sollen Urlauber verstärkt auf die Regeln am Deich hinweisen.